Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 388. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 21. August 1863.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 20. August. Mit der Ueberlandspost eingetroffene Nachrichten melden aus Shanghai vom 4. Juli, daß die kaiserlichen Truppen Nanking angegriffen und die Forts der Stadt genommen haben.

Der Verlust, den das Erdbeben in Manilla verursncht hat, soll 40 Millionen Dollars betragen.

In Japan hat der Mikado die Ausweisung der Fremden und die Schließung der Häfen angeordnet.

London, 20. August. Die Telegraphenverbindung zwischen Malta und Alexandrien ist wieder hergestellt.

Triest, 20. August. Mit der Levantepost hier eigetroffene Berichte aus Konstantinopel vom 15. d. M. melden, daß Nubar Bey mit den letzten Beschlüssen der Pforte in der Suezkanalangelegenheit nach Alexandrien zurückgekehrt ist. Das Gesetz wegen Abschaffung der Frohndienste ist zu Gunsten der Gesellschaft modificirt, die Zahl der Arbeiter um die Hälfte vermindert, der Lohn aber erhöht worden. Die Gesellschaft verzichtet auf die Concession behufs Abtretung von Land längs des Kanals; dasselbe soll unter internationaler Garantie als neutral betrachtet werden.

Der Fürstencongreß.

Der vollständige Text der österreichischen Reformvorschläge liegt nun endlich in den frankfurter Blättern vor. Die bisher gegebenen Auszüge, Directorium, Bundesrath, Abgeordnetenhaus u. s. w. betreffend, waren richtig, so daß das jetzt veröffentlichte Schriftstück nichts wesentlich Neues, sondern nur weitere Einzelheiten bringt. Um die Akten abzuschließen, werden wir es unseren Lesern in der morgen erscheinenden Nummer unserer Zeitung vollständig mittheilen. Vorläufig mögen hier noch einige Berichte folgen:

Der „Nat.-Ztg." wird vom 19. August geschrieben: Daß man eigentlich immer noch am Anfnnge des Anfanges steht, beweist die Thatsache, daß die Fürstenversammlung als ihre Hauptaufgabe erkannte, in den Bemühungen, Preußen heranzuziehen, nicht nachzulassen. Das Collectivschreiben an König Wilhelm ist in den verbindlichsten Ausdrücken abgefaßt. Die Spannung, womit dem letzten Entschlusse des Königs entgegengesehen wird, ist außerordentlich, und der Pulsschlag der hiesigen Diplomatie sehr erregt. Kommt der König, so kommt er nicht ohne Bedingungen; kommt er nicht, so dürfte die Conferenz bald beendigt sein, da, abgesehen von einigen Modificationen — Baden, Weimar und Koburg wollen, heißt es, sogar unmittelbare Wahlen beantragen — das Project in allen Hauptsachen von den Fürsten rasch approbirt werden dürfte, worauf das Collectivschreiben hinweisen soll. Im Süden Deutschlands soll der Nationalverein wesentlich dahin neigen, das Reformproject als eine weiterer Entwickelung fähige Grundlage anzunehmen. Diese Richtung dürfte denn auch im Abgeordnetentage hervortreten, dessen Sitzungen am 21. und 22. im Saalbau zuverlässig stattfinden sollen. Der Umstand, daß die schon für gestern festgestellte Abreise des Königs von Sachsen erst heute erfolgte, wird mehrfachen Deutungen unterzogen. Manche schreiben sie materiellen Verhinderungen zu; Andere sind der Meinung, daß die versammelten Fürsten noch manche Kunde abwarten wollten, bevor der Schritt geschah, dessen Folgenlosigkeit ihnen natürlich sehr unangenehm wäre. Die nächsten Tage, vielleicht Stunden werden die Entscheidung bringen, die jedenfalls von tiefgreifender Wirkung sein wird auf alle künftigen Beziehungen Preußens, Oesterreichs und Deutschlands. — Der Kaiser ist heute aus Darmstadt zurückgekehrt und hat die Fürsten um 2 Uhr ins Bundespalais zum Diner geladen. Abends findet die schon länger angekündigte Galavorstellung im hiesigen Theater statt. Eine officielle Versammlung ist auch für heute nicht berufen worden, doch dauern die Privatconferenzen fort. An der Ankunft des Königs von Preußen wird um so mehr gezweifelt, als, wie versichert wird, in den letzten Tagen noch bei dem Grafen Rechberg eine in sehr lebhaftem Tone gehaltene Depesche des Hrn. v. Bismarck eingegangen ist.

Uebermorgen wird hier der Abgeordnetentag eröffnet und es sind bereits viele Kammermitglieder hier angekommen. Es bedarf kaum der Erwähnung, daß auch in diesen Kreisen das österreichische Programm den Hauptgegenstand der Besprechung bildet.

Unter den angekommenen Abgeordneten nennt die „N. Fr. Z.": die Herren v. Bennigsen, Duncker, Häußer, Fries, v. Unruh, Hölder, Adolph Seeger, Moritz Wiggers, Schulze-Delitzsch, Pfeiffer (Bremen), Götte (Hamburg) u. s. w. Heute findet eine Sitzung des Ausschusses im „Holländischen Hof" statt. Sonnabend Abend wird im großen Concert-Saale ein zu Ehren der Abgeordneten veranstaltetes Banket stattfinden.

Die Tagesfrage ist: wird der König von Preußen kommen oder nicht? Darüber schreibt die „B.- u. H.-Z.": „Die Entschließungen Sr. Majestät des Königs betreffs der wiederholten Einladung zum Fürstentage können selbstverständlich zur Stunde noch nicht allgemein bekannt sein; doch bestätigen Personen, die den maßgebenden Kreisen nahestehen, die weit verbreite Ansicht, daß die Antwort abermals ablehnend ausfallen werde. Eine volle Passivität der preußischen Regierung in der Reformfrage des Bundes steht übrigens nicht in Aussicht, vielmehr wird ein diplomatisches Schriftstück die Gründe darlegen, die der augenblicklichen persönlichen Betheiligung des Trägers der preußischen Krone widersprachen, und für ministerielle Conferenzen die Theilnahme in Aussicht stellen. Die Kundgebung preußischer Anschauungen wird ihrer Form nach weder die eines Manifestes an das preußische Volk resp. an die deutsche Nation annehmen, noch eine mehr als flüchtige Kritik des vorliegenden Entwurfs aufweisen. Daß der Schluß des Fürstentages vor der Emanirung abgewartet werden wird, möchte wahrscheinlich, wenn auch noch fraglich sein." — Außer dem Minister v. Beust befinden sich in der Begleitung des Königs von Sachsen der General v. Engel und der Major v. Friesen. König Johann hat bei J. Maj. der Königin Augusta gespeist; bekanntlich ist er eher nach Baden-Baden gekommen, als König Wilhelm, dessen Ankunft erst Abends erfolgt. Ehe König Johann abreiste, hatte derselbe noch eine Unterredung mit dem Kaiser v. Oesterreich, welcher Graf Rechberg beiwohnte.

Was den Abgeordnetentag betrifft, so hat der Ausschuß nach einer Mittheilung der „D. A. Z." das Project des Kaisers von Oesterreich zur Neuconstituirung Deutschlands mit Anerkennung aufgenommen; die preußischen Mitglieder waren es, welche es am freundlichsten und resignirt beurtheilten. Das Gefährliche einzelner Bestimmungen wurde schnell erkannt; als schlimmste Seite des Ganzen galt die Delegirtenversammlung; hierin waren alle einstimmig. Daher freigewählte Volksvertretung zur Entscheidung über die Annahme des kaiserlichen Vorschlags. Hierin wird im Wesentlichen der Vorschlag des Ausschusses an die Versammlung des Abgeordnetentags bestehen. Neben der Delegirtenversammlung wurde die Herabsetzung Preußens unter den ihm nach seiner Volkszahl zukommenden Stimmenantheil, die Ausscheidung Ostpreußens, entschieden gemißbilligt.

Fügen wir dem Vorstehenden noch einige Berichte vom 18. August hinzu. Der „D. A. Z." wird geschrieben: „So wäre denn also die Weise bekannt, in der Oesterreich den berechtigten Forderungen der Nation nachkommen will. In den meisten Volkskreisen ist die Enttäuschung groß, weniger weil man den österreichischen Vorschlägen Wohlgemeintheit und einen ganz erfreulichen Anlauf zum Bessern abspräche (was von keiner Seite geschieht), sondern weil man auf etwas Großes und Ueberraschendes gerechnet hatte, und dem gegenüber die „Bundes-Reform" doch sehr matt und nüchtern findet. Allem Anscheine nach wird sich übrigens die Conferenz der Fürsten noch über einige Zeit hinausziehen, mindestens bis in die künftige Woche hinein. Den Fürsten gegenüber bewahrt das Volk die einmal angenommene Haltung; der Kaiser, der Großh. von Baden und Herzog Ernst werden bei jeder Gelegenheit lebhaft begrüßt, Unanständigkeiten gegen einzelne andere Fürsten sind leider nicht ganz ausgeblieben, durchgängig aber doch vermieden worden. Durch die Pracht seines Erscheinens macht besonderes Aufsehen der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, dann der Kurfürst durch sein prachtvolles Isabellen-Gespann; man erzählt, er habe ein Paar dieser Thiere dem Marstall der Königin Victoria für 600 Pfd. Sterl. überlassen. Auf dem Römerberge wogten während des gestrigen Fürstenbankets 6—8000 Menschen, alle Fenster waren wie mit Köpfen übersäet. Dem Feuerwerk, welches für die so sehr geringe Vorbereitungsfrist glänzend ausfiel, wohnten wenigstens 100,000 Personen bei. Morgen Abend soll übrigens ein zweites, oder vielmehr sollen Reste des ersten abgebrannt werden, da das Wetter, den Tag über regnerisch, auch Abends wenigstens zweifelhaft war. Auch ein Corso soll morgen Nachmittag arrangirt werden. Obwohl es heute vergleichsweise still ist, so ist der Fremdenverkehr doch fortdauernd ein kolossaler; nicht nur Deutsche, auch Franzosen und Engländer sind massenhaft hier, wie denn viele ausländische Blätter eigene Berichterstatter hergesandt haben. Die „Illustrated London News" wird nach Zeichnungen eines hiesigen Malers Illustrationen zum Fürstentag bringen."

Viel Aufsehen erregt die Rede des geistlichen Rathes Thissen, welche derselbe in Gegenwart der österreichischen Gesandtschaft am kaiserlichen Geburtstage hielt. Es werden der „N. Fr. Ztg." folgende Stellen mitgetheilt:

„Obschon Deutschland in Kunst und Wissenschaft an der Spitze der Nationen steht, ist es dennoch zerrissen; sein Zustand ist auf die Dauer fast unerträglich. Um einen neuen Zustand, der Existenz auf die Dauer verspricht, zu schaffen, sind einzig und allein die Fürsten, deren Macht von Gott kommt, berufen. Gott hat die Machtfülle nicht in das Herz des Volkes gelegt, sondern einzelne durch Tugend Hervorragende dazu erkoren. Die Neugestaltung des deutschen Vaterlandes kann nicht erreicht werden durch Erhebung der Masse, durch Umsturz des Bestehenden, und die Krone einer Centralgewalt kann nicht geboten werden aus der blutigen Hand des Pöbels, der aufgestachelt in Leidenschaft nicht weiß, was er thut. Wenn auch der angebrochene Tag noch nicht die erwünschten Erfolge bringen sollte, so hat er dennoch einen wichtigen Schritt in der Entwicklung der deutschen Zustände gebracht. Deutschland weiß wieder, daß es Fürsten hat, es weiß wieder, daß die Fürsten die Zukunft des Vaterlandes aufbauen, deren Vorfahren durch den Drang nach Souveränetät getrieben, es dahin brachten, daß die deutsche Kaiserkrone nur noch ein Bild von dem war, was sie ehedem gewesen. Die Folgen der fürstlichen Verirrungen sind nicht ausgeblieben, denn da, wo der Fürst die Regententugenden vergißt, kommt die Strafe Gottes über ihn. Der Kaiser hat die Initiative zu dem freudigen Ereigniß, das unsere Sympathie von Tag zu Tag mehr hervorruft, ergriffen, darum gilt ihm ganz besonders unser Dank und deshalb erflehen heute mit uns Millionen den Segen des Himmels auf sein Werk."

[Ueber Banket und Feuerwerk] bringt die „Köln. Z." noch folgende Correspondenz: Hätten wir es gestern beim Banket im Kaisersaale nur eben ermöglichen können, wie es weiland Goethe durch einen pfälzischen Hausofficianten ermöglicht hat, von einer der aufwartenden Personen ein silbernes Gefäß zu erhalten, um uns mit demselben in den Saal zu begeben — wir hätten gern im Interesse des Publikums diese improvisirte Kellner-Rolle übernommen. Wir waren indessen nicht so glücklich, wie das eben angeführte berühmte frankfurter Stadtkind, denn die Eingänge waren so scharf bewacht, die Thürsteher so gewissenhaft in ihrer Amtsverrichtung, als wäre der große Speisesaal ein Allerheiligstes mit Bundeslade und Cherubim. Wir erfuhren einstweilen soviel, daß es nicht an Toasten gefehlt habe und die Herren sich Essen und Trinken gar wohl hätten schmecken lassen, übrigens aber weder der Pfalzgraf des Rheines die Speisen getragen, noch der Böhme des perlenden Weines geschenkt habe, was überhaupt eine dichterische Fiction war.

War uns der Anblick der tafelnden Potentaten versagt, so gewährte das große, vom Fest-Comite veranstaltete Feuerwerk dagegen ein gar herrliches Schauspiel. Dasselbe wurde am Ufer des Stromes in der frankfurter Vorstadt Sachsenhausen abgebrannt. Die Fürsten saßen an den Fenstern der ersten Etage der gegenüber liegenden sogenannten kurfürstlichen Villa, welche von der Direction der linken Main-Eisenbahn zum Behuf der Anlegung eines Bahnhofes angekauft ist, und waren in ihren Galawagen, das Ufer des Mains entlang, herangefahren, während die Gesandten durch die Guteleutstraße fuhren, also durch eine Hinterthür — recht nach Art schlauer Diplomaten — in das Haus eingetreten waren und von dessen zweitem Stockwerke aus das brillante Feuerwerk sich ansahen.

Eine unabsehbare Menschenmenge bedeckte — wie dies bei solchen Anlässen stets der Fall ist — beide Ufer des Flusses, und fortwährend strömten aus den auf die Ufer mündenden Straßen und Gäßchen neue schaulustige Schaaren herbei. Wagen waren in der ganzen Stadt nicht mehr zu haben, alle befanden sich in der Nähe des imposanten Schauspiels und waren von Neugierigen mit Beschlag belegt. Man kann sich einen Begriff von dem herrlichen Anblick machen, wenn man erfährt, daß die Kosten, mit welchen diese Augenweide erkauft wurde, sich auf mehr als 17,000 Gulden belaufen. Girandolen von 500 bis 1500 Raketen wurden abgebrannt. Eine dieser letzteren nach der andern, oder Hunderte zusammen, schossen zischend in den dunkeln Nachthimmel empor, als wollten sie droben mit den Sternen wetteifern; aber vergebens — die bunten, von Menschenhand geschaffenen Sterne, welche hoch oben aus den Raketen hervorsprühten, senkten sich verlöschend herab. Große Sonnen in Brillantfeuer, **Pots à feu** von 2000 Schwärmern, Bomben in Farbenfeuer, Bomben mit Schwärmern, Sternen und Goldregen, Feuerräder, Feuerfontainen ꝛc. ꝛc. ergötzten das Auge in rascher Abwechselung und riefen seitens der Menge manchen lauten Ausdruck der Bewunderung hervor. Die alte und neue Brücke, das Leonhards- und Schaumainthor, die Felsenkeller, die sachsenhäuser Warte, der Wald am Ried- und Sandhof — alles prangte in bengalischer Beleuchtung. Den Schluß bildete eine aus 25,000 bengalischen Brillantflammen gebildete, 60 Fuß hohe Germania. Es fehlte nur noch ein Gretchen an unserm Arm und ein Pylades zur Seite, um uns ganz, wie der Dichter des Faust in seiner Jugendgeschichte gleichfalls bei Gelegenheit eines Feuerwerks so anmuthig erzählt, „in jene glücklichen Gefilde Elysiums" versetzt zu denken. Das Geschick lächelt nicht immer so hold, doch hatte glücklicherweise der Regen, der sich wenige Stunden vorher vom Himmel herab ergossen, aufgehört; eine erquickende Luft that nach der Hitze des Tages sehr wohl und machte das Gedränge einer so ungeheuren Volksmasse einigermaßen erträglich. Erst gegen 11 Uhr hatte das Schauspiel sein Ende; die letzten Raketen schossen empor, lange Lichtstreifen durch das Dunkel der Nacht ziehend, aber auch sie erloschen, und die Gestirne des Himmels schauten wieder ohne Rivalen in ihrer stillen, ewigen Majestät herab.

Die Menge wälzte sich zur Stadt zurück, wo an sämmtlichen Stadt- und Gasthofslaternen große Gassterne angebracht waren, die einzige Beleuchtung der Stadt. Kein Privathaus hatte beleuchtet, keine Transparentschrift war zu lesen, weder jenes bekannte hochpoetische:

„Hell beleuchtet sind die Häuser für den treff-
Lichen allbeliebten Kaiser Franz Joseph!"

noch irgend ein anderes. Dagegen konnte man beim grellen Scheine der Gasflammen ein an den Ecken der Straßen angeklebtes Placat erblicken, ein aus der „Gartenlaube" abgedrucktes, in flammenden Worten an Schleswig-Holstein mahnendes schönes Gedicht von Albert Träger.

Preußen.

Berlin, 20. Aug. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Ober-Hofmeister Ihrer Majestät der Königin Sophie der Niederlande, Grafen Randwyck, den königlichen Kronen-Orden erster Klasse, dem Ober-Steuer-Controleur, Steuer-Inspektor Schmolling zu Stendal den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, und dem Kreisgerichtsboten und Exekutor Carl Daniel Ludwig August Schroeder zu Prenzlau das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; so wie den Stadtrichter und außerordentlichen Professor Dr. Güterbock zu Königsberg i. Pr. zum Stadtgerichts-Rath zu ernennen.

[Se. königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen] ist von hier nach Muskau abgereist und wird sich von dort in einigen Tagen über Breslau und Oderberg nach Wien begeben.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem ordentlichen Professor und Ober-Bibliothekar, Geheimen Regierungs-Rath r. Ritschl zu Bonn, zur Anlegung der von des Königs der Niederlande Majestät und des Großherzogs von Baden königl. Hoheit ihm verliehenen Decorationen, resp. des Ritterkreuzes des niederländischen Löwen-Ordens und des Commandeur-Kreuzes zweiter Klasse des zähringer Löwen-Ordens, so wie dem Maler und Lehrer an der Kunst-Akademie zu Düsseldorf, Professor Oswald Achenbach, zur Anlegung des von des Kaisers der Franzosen Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes der Ehrenlegion, und dem katholischen Pfarrer Marcinek zu Benkowitz im Kreise Ratibor, zur Anlegung des von dem lateinischen Patriarchen zu Jerusalem ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens vom heil. Grabe, die Erlaubniß zu ertheilen. (St.-Anz.)

Berlin, 20. Aug. [Se. Majestät der König] sind gestern Abends 8 Uhr von Wildbad in Baden-Baden eingetroffen. Daselbst waren am Nachmittage desselben Tages Se. Majestät der König von Sachsen in Begleitung des Ministers v. Beust angekommen. (Vergl. die tel. Dep. in der heutigen Morgen-Nummer.)

[Se. k. Hoh. der Kronprinz] hat auch heute den Truppen-Uebungen in der Nähe von Charlottenburg beigewohnt, dann Nachmittag in Spandau dinirt und ist von dort nach Potsdam zurückgekehrt.

[Se. k. Hoh. der Prinz Albrecht (Sohn)] ist gestern Abend nach 8 Uhr bei der Rückkehr von einem Rennen am Obelisk bei Sanssouci aus dem Wagen gesprungen, von dessen Bock der Kutscher, durch Anfahren an einen Prellstein, geschleudert war. Se. k. Hoheit ist auf den Hinterkopf gefallen und hat eine bedeutende Erschütterung erlitten; Besinnung ist geblieben und der Zustand nicht Besorgniß erregend. (Vergl. die nachfolgende Correspondenz.)

= **Berlin,** 20. August. [Die Collectiv-Einladung an Preußen. — Der Abgeordnetentag. — Prinz Albrecht. — Verwarnung.] Bis zur Stunde, in der ich Ihnen (beiläufig am späten Abend) schreibe, ist über den Bescheid, den Se. Majestät der König auf die Collectiv-Einladung der in Frankfurt versammelten Fürsten ertheilt hat, eine Antwort noch nicht eingegangen. Es verlautet, daß Herr v. Bismarck eine in energischem Ton gehaltene Erklärung der preußischen Regierung an den Grafen Rechberg nach Frankfurt habe gelangen lassen, welche noch nicht in letzterer Stadt angelangt war, als die Collectiv-Einladung mit dem Könige von Sachsen abgegangrn war; man meint, daß von der letzteren wohl Abstand genommen wäre, wenn man den Inhalt des Bismarck'schen Schreibens vorher gekannt hätte. In der Zustimmung zur Haltung Preußens sind jetzt alle Parteien einig. Es wird sich dies bald genug auf dem Abgeordnetentage zeigen, der seltsamerweise gleichzeitig mit dem Fürstentage in Frankfurt berathen wird. Der Fürstentag wird a.so erst am Sonnabend weiter berathen. Von kundigster Seite wird hier versichert, daß die Angabe, die Collectiv-Einladung an König Wilhelm sei lediglich durch die Bemühungen der Großherzoge von Baden und Weimar, also des Schwagers und des Schwiegersohnes Sr. Maj. zu Stande gekommen, eine österreichische Tendenzlüge ist. Beide Fürsten haben hierbei ein passives Verhalten beobachtet. — In den letzten Tagen sind hier viele Mitglieder unseres Abgeordnetenhauses nach Frankfurt zum Abgeordneten-Tage durchgereist. Von manchen ihrer Collegen, welche sich bereits dort befinden, sind bereits Nachrichten hierher gelangt, letztere sprechen von einer Verstimmung der Mittel- und Süddeutschen gegen die preuß. Fortschrittspartei. — Der junge Prinz Albrecht hat sich beim Herausspringen aus dem Wagen, dessen Bespannung durchgehen wollte, mehrere Verletzuugen zugezogen, welche jedoch zu keiner ernsten Besorgniß Anlaß geben. — Ein hiesiges Lokalblatt, „die Tribüne", hat gestern die erste Verwarnung erhalten.

[Zum Polenprozeß.] Nach der „Voss. Ztg." sind zu der Untersuchung vor dem Staatsgerichtshof gegen die Polen auch hier bereits einige Personen eingezogen worden, welche sich mit Waffenverkäufen und dem Waffentransport für Polen befaßt haben.

Pleschen, 18. August. [Zuzügler.] In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde von den Gensdarmen Wittke und Kadziok aus

Sierzew-Hauland in der Nähe der Grenze ein mit zehn Sätteln und vollständigem Zubehör beladener Wagen angehalten und dessen Führer, der Wirth Michael Tomczak aus Brzostkow, Kreis Wreschen, festgenommen. Einem bis jetzt nicht ermittelten Unbekannten gelang es, sich seiner Verhaftung auf dem Wagen durch schleunige Flucht zu entziehen. Während Wittke die Aufsicht über den mit Beschlag belegten Wagen übernahm, jagte Kadziok auf einem Ulanenpferde, das ihm zur Disposition gestellt wurde, hierher und machte vorgestern Morgen um halb zwei Uhr dem hiesigen Landrath, Herrn Gregorovius, Meldung, der sich darauf zum Oberst, Herrn v. Wnuck, begab, um mit diesem die zu ergreifenden Maßregeln zu besprechen und die nöthigen Anordnungen zu treffen. Nach diesem wurde die Grenze von der Stadt bis nach Slawoszew, von Pieruszyce bis nach Zerkow von Militär umstellt, so daß, nachdem auch Herr Major v. Manteuffel mit einem Commando Infanterie ausgerückt war, bei Tagesanbruch die Action ihren Anfang nehmen konnte. Einer eingegangenen Anzeige zufolge sollten in den Waldungen längs der Grenze Zuzügler in größerer Anzahl verborgen sein, die aber, aller Wahrscheinlichkeit nach, sobald sie die preußischen Vorposten gewahr wurden, nach allen Richtungen der Windrose auseinanderstoben. Im Walde bei Klein-Lublin wurde Stanislaus v. Zakrzewski und Eustach v. Rogalinski aus Turow bei Tursko, bei Kurcew der Landwehr-Cavallerieoffizier und Rittergutsbesitzer Ildephons v. Chelkowski aus Wilc, Witold Choydarki, Andreas v. Milkowski und der Kutscher Johann Bugay vom Militär festgenommen. Ildephons v. Chelkowski trug bei seiner Ergreifung circa 300 Thlr. baar bei sich und soll bestimmt gewesen sein, die militärische Führung der zusammentretenden Insurgentenhaufen zu übernehmen. Andreas v. Milkowski führte Chelkowski's Ulanka bei sich. Bei einer oberflächlichen Haussuchung in Broniszewice wurde ein Paul Michalowic, der bereits in früheren Gefechten jenseits der Grenze von den Russen zehn Bayonnetstiche empfangen hat, verhaftet, und in Kotlin, Johann Kowsczorowski und Anton Kanjenki festgenommen. Gestern Vormittag wurden die Verhafteten vom Landrath, Herrn Gregorovius protokollarisch vernommen. Nach ihren verschiedenen Aussagen wollten Einige von ihnen nur nach Kurcew gefahren sein, um daselbst Pferde zu kaufen, Andere wollten wieder blos einen Sonntagsmorgenspaziergang von Turow bis Klein-Lublin, beiläufig gesagt, eine Strecke von circa drei Meilen, gemacht haben, noch ein Anderer wollte sich in Kotlin ein Unterkommen als Beamter suchen, da er aber zu zeitig daselbst eintraf, sich im herrschaftlichen Garten niedergelegt, und bald darauf vom Militär aus seinem süßen Morgenschlummer geweckt worden sein. Nach beendigter Voruntersuchung wurden schon gestern die Acten der Staatsanwaltschaft, die Gefangenen dem Gericht übergeben. Wie es allgemein heißt, sollen innerhalb der nächsten vier bis fünf Tage durch den hiesigen und wreschener Kreis starke Zuzüge nach Polen stattfinden. (Pos. Z.)

Köln, 19. Aug. [Ueber den gestern erwähnten Eisenbahn-Unfall] erfahren wir aus zuverlässiger Quelle jetzt folgendes Näheres: „Der am verflossenen Montag um 5 Uhr 15 Min. Nachmittags von hier abgehende Zug gerieth zwischen Bingen und Mainz durch unrichtige Stellung einer Weiche auf dem Bahnhofe Heidesheim in ein Nebengeleise. Ein in dem letztern stehender Güterwagen, die Maschine, der Tender und der Packwagen stürzten am Ende des Geleises die Dammböschung hinab, während zwei Personenwagen durch Eindrücken der Wände erheblich beschädigt wurden. Leider ist bei diesem Unfalle der sofortige Tod des Heizers der Locomotive zu beklagen. Ein Passagier erlitt einen Beinbruch, ein anderer eine leichte Contusion. Der Führer der hessischen Maschine brach den Arm, ein Bremser wurde nicht erheblich verletzt. Der Stations-Vorsteher ist sicherem Vernehmen nach sofort verhaftet und nach Mainz abgeführt worden, da ihn hauptsächlich die Schuld an dem traurigen Vorfalle treffen soll."

Köln, 19. Aug. [Resolution.] In der auf Betrieb des Assessors Jung gestern abgehaltenen Bürgerversammlung wurde von den Anwesenden mit allen gegen eine Stimme folgende Resolution angenommen: „Die Versammlung erklärt, daß die Stadtverordnetenversammlung durch ihren Beschluß, sich an dem Dombaufest nicht zu betheiligen, im Sinne und im Interesse der hiesigen Bürgerschaft gehandelt hat, und erklärt zugleich, daß der Oberbürgermeister Bachem durch seine einseitige Betheiligung an dem Feste die Bürgerschaft nicht vertritt.

Rußland.

Unruhen in Polen.

H. **Warschau**, 19. August. [Amtliche Bulletins. — Vermehrung der Polizeibeamten. — Die Trauerkleider. — Willkür bei Verhaftungen.] Der „Dziennik" veröffentlicht heute 6 Bulletins, die natürlich sämmtlich Niederlagen der Insurgenten melden. Eines dieser Bulletins ist eine fast wörtliche Wiederholung des schon vorgestern gebrachten Berichts des Fürsten Szachowskoj, nur sind heute die Worte zugefügt: Von der ganzen Bande ist es kaum einem kleinen Haufen gelungen, zu entfliehen." Auch sind laut der heutigen Mittheilung 6 anstatt der früher gemeldeten 5 Russen gefallen. Ein weiteres Bulletin meldet, daß am 16. d. M. bei Glewic eine Bande von 700 die Grenze passirt hat, und von zwei Compagnien Russen total geschlagen und über die Grenze gedrängt wurde. Es seien 77 Insurgenten gefangen und ihnen 200 gezogene Gewehre, so wie 10,000 Ladungen abgenommen. Die Russen sollen nur 3 Todte und 7 Verwundete haben. Die übrigen Bulletins berichten von Treffen, die vom 9. bis zum 14. d. M. bei Mlawa, Poltusk und Szczekocin gespielt haben. Auch wird die Aufhebung einer Abtheilung polnischer Gendarmerie von 60 Mann bei Miechow gemeldet. — In dem Treffen bei Mlawa sollen nach dem „Dziennik" die Insurgenten 2000 Mann stark gewesen sein. Wir sehen also aus diesen Berichten, daß die Kämpfe im Lande fortdauern, und wie irrig die Annahme war, daß der Aufstand zu Ende gehe. — Mit der Einsetzung Trepow's zum Oberpolizeimeister wird auch die erst vor zwei Jahren als musterhaft geschilderte neue Polizei der Hauptstadt wieder reorganisirt. Die auf 1600 Mann sich belaufende Mannschaft wird um 650 vermehrt, und wird die Einrichtung getroffen, daß außer den gewöhnlichen, zum Straßen- und sonstigen Dienst verwendeten Beamten eine besondere Abtheilung nur dazu verwendet werden soll, die Aufsicht über je 600 Einwohner zu führen. Diese Beamten sind bereits mit alphabetischen Büchlein versehen, in welche jeder einen der ihm zur Beaufsichtigung überwiesenen Einwohner einträgt. Es könnte scheinen, daß eine solche spezielle Controle der Regierung von Nutzen sein wird, wer aber die Sache näher kennt, kann, ohne Prophet zu sein, die Wirkungslosigkeit der ganzen Maßregel im Voraus einsehen. Die vermehrten Polizisten werden, wie ihre älteren Collegen, entweder Polen oder russische Soldaten sein; Erstere hängen, mit kaum nennenswerther Ausnahme, der nationalen Sache an und verwirren mehr die Behörde, als daß sie sie aufklären, Letztere verstehen, in Folge ihrer seitherigen Dressur und Anschauung nichts als Formen, und diese zu umgehen haben die Polen genugsam gelernt. — Wenn noch Jemand an die Allgewalt der Tonangeber in Bezug auf Kleidung zweifeln soll, der begebe sich nach Litthauen, und er wird einsehen, was das dortige Putzwaarengeschäft von Murawieff und Comp. vermag. Diese Herren haben bekanntlich die schwarze Farbe für Damen außer Mode gesetzt, und ihre Anordnung bricht sich, allerdings mit Unterstützung von Bayonneten, Bahn bis in die kleinste Kleinigkeit. Eine mir bekannte sehr anständige Dame ging neulich in Briesc in zwar hellen Kleidern, aber mit einem schwarzledernen Gürtel aus. Sie wurde zum Commandanten gebracht, beleidigt und ihr dann befohlen, 25 Rubel sofort Strafe zu erlegen. Auf ihre Versicherung, daß sie kein Geld bei sich habe, ließ sie der Herr Commandant von Kosaken revidiren, und diese verfuhren dabei so unanständig, daß die Dame in Ohnmacht fiel. — Die Verhaftungen im Lande sind jetzt im Verhältniß noch stärker, als hier in Warschau. Seit die Gensd'armerie-Offiziere nach Gutdünken einen Jeden verhaften dürfen, machen sie, namentlich in der Provinz, von ihrer Vollmacht sehr ausgedehnten, aber sehr selten zweckentsprechen Gebrauch. Der bei weitem größere Theil der Verhafteten besteht aus harmlosen Personen, die aus irgend einem Grunde einem Offizier mißfallen mochten. Es spielen dabei großentheils persönliche Gründe eine Rolle. Wenn z. B. ein Weinhändler in Piotrkow dem Herrn Offizier keinen Credit geben wollte, warum soll dieser dem süßen Gefühl der Rache nicht nachgeben, da ihm die Gelegenheit dazu geboten ist? Ich habe hier einen bestimmten Fall vor Augen.

Krakau, 19. Aug. Chmielinski hat am 17. bei Biala, nachdem er Verstärkungen an sich gezogen, den Russen ein Treffen geliefert. Das Resultat desselben ist noch nicht bekannt

Der „Czas" erzählt von Greuelthaten, welche die russischen Soldaten bei Glanow verübt haben, und erwähnt rühmend das ehrenvolle Betragen des russischen Fürsten Schachowskoi, welcher Frau Rutkowska rettete; sein Verbot, die Verwundeten niederzumetzeln, wurde nicht immer befolgt Der „Czas" erzählt ferner, daß 10 Insurgenten nach heldenmüthiger Vertheidigung im Gutshofe Glanow die Oberhand behalten hätten. (Presse.)

Von der polnischen Grenze, 19. August. Am 16. hat im koniner Kreise bei Zagorow ein Gefecht zwischen den Russen und Insurgenten stattgefunden. Die Bewohner der Umgegend vernahmen starkes Schießen und es wurden selbst wiederholte Kanonenschüsse gehört, doch ist das Resultat des Gefechtes noch nicht bekannt. Wie es heißt, soll Taczanowski dennoch den ihn umschließenden Russen entgangen und nach dem kalischer Kreise entkommen sein. Ein Anderer soll seine Stelle als Anführer der Insurgenten im koniner Kreise übernommen haben. Vor einigen Tagen fand eine preußische Patrouille in dem ruchociner Walde einen Wagen und zwei Knechte, die mit dem Ausgraben von mehreren Kisten mit Waffen beschäftigt waren. Bei dem Herannahen des Militärs entflohen die Knechte, die Soldaten nahmen das Fuhrwerk, so wie die ausgegrabenen Kisten mit Waffen in Beschlag und brachten es zu ihrem Vorgesetzten. Man will das Fuhrwerk und die Knechte als einem in hiesiger Gegend wohnenden Gutsbesitzer zugehörig erkannt haben. (Pos. Z.)

*** **Breslau**, 21. August. Der Eisenbahnzug aus Wien hat heute in Oesterr.-Oderberg den Anschluß an den Personenzug nach Breslau nicht erreicht.

Breslau, 21. August. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Albrechts-Straße Nr. 13 vier Kisten mit Cigarren; Grenzhausgasse Nr. 2 2½ Thaler baares Geld und ein schwarzer Muff mit rother Seide gefuttert; auf dem oberschlesischen Eisenbahnhofe ein Eisenbahnbeamten-Dienstmantel von grauem Tuch mit blauem Kragen, orangenfarbenem Passepoil, Eisenbahnknöpfen und durchgängig mit braun- und schwarzkarrirtem Flanell gefuttert; Schweidnitzer-Straße Nr. 48 drei Stück Billard-Bälle; Dorotheengasse Nr. 8 mehrere schwarzgenarbte Kipsleder und ein Ballen grauwollenes Zeug.

[Unglücksfälle.] Am 17. d. M. Nachmittags stürzte der hiesige Maurergesell P. bei der Aufstellung eines Gerüstes auf dem Neubau Scheitnigerstraße 28 in Folge eines Fehltritts aus der Höhe eines Stockwerkes auf das Straßenpflaster herab und erlitt hierbei einen Bruch des rechten Oberschenkels. — Am 19. d. M. Vormittags wurden auf der Ufergasse zwei vor einen Bretterwagen gespannte und unbeaufsichtigt stehen gelassene Pferde scheu und gingen durch. Dieselben nahmen ihren Weg nach der Gräupnergasse und rissen hier, nachdem sie schon vorher den hinteren Theil des Wagens verloren hatten, den hiesigen Arbeiter F., der mit seinem mit 2 Tonnen Kohlen beladenen Handwagen in einen Thorweg einfahren und den im vollen Laufe daher kommenden Thieren nicht mehr ausweichen konnte, zu Boden. F. erlitt hierbei außer einer Beschädigung an der rechten Schulter und an der rechten Seite des Kopfes so bedeutende Quetschungen des linken Beines, daß er sofort mittelst Droschke nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. (Polizeibl.)

*** [Die dritte Versammlung des deutschen Humboldt-Vereins] findet am 14. und 15. September d. J. in Reichenbach im Voigtlande statt. Den Festtheilnehmern wird eine Ausstellung voigtländischer Naturproducte und Gewerbserzeugnisse geöffnet sein, und außerdem dürfte ein Besuch der schönen Thäler der Elster und Göltzsch mit ihren malerischen und großartigen Ueberbrückungen wesentlich zur Erhöhung des Festgenusses beitragen. Den einen Tag länger Verweilenden soll auch Gelegenheit zu einer Fahrt nach dem Topasfelsen Schneckenstein bei Tannebergsthal geboten werden.

Dieter's Merkbüchlein für Turner (Halle, Buchhandlung des Waisenhauses), herausgegeben von Dr. Ed. Angerstein, einem Schüler Eiselen's und treuen Anhänger der Jahn-Eiselen'schen Turnschule, ist soeben in fünfter Auflage erschienen. Dieselbe ist gegen die vierte, binnen Jahresfrist vergriffene um eine kurze Begriffserklärung und geschichtliche Uebersicht des Turnens vermehrt worden, auch haben die allgemeinen und besonderen Erklärungen überall, wo es für das Verständniß förderlich erschien, eine Veränderung, meist Erweiterung erfahren. Ueberdies hat sich der Herausgeber vornämlich bemüht, dem Vorgang Waßmannsdorf's folgend, die Turnsprache rein, den Gesetzen folgerichtigen Denkens und der neuesten Entwickelung des Turnens entsprechend, darzustellen. Wir sind überzeugt, daß das praktische Büchlein mehr wie je von jedem Turner mit Freude aufgenommen werden wird. α. ω.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter
Breslau, 20. Aug. 10 U. Ab.	329,29	+11,8	N. 1.	Trübe.
21. Aug. 6 U. Mrg.	329,58	+10,2	NW. 1.	Trübe.

Breslau, 21. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. — Z. U.-P. — F. 6 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 20. August, Nachm. 3 Uhr. Die 3pCt. eröffnete zu 67, 85, fiel auf 67, 70, stieg auf 67, 90 und schloß fest und belebt zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅜ eingetroffen. — Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 90. Italien. 5proz. Rente 72, 70. Ital. neueste Anleihe 73, —. 3prz. Spanier —. 1prz. Spanier 47¾. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 430, —. Creditmobilier-Aktien 1127, 50. Lomb. Eisenb.-Aktien 555, —.

London, 20. August, Nachm. 3 Uhr. Silber 61 1/16. Türkische Consols 48⅞. — Wetter kühl und unbeständig. Consols 93¼. 1proz. Spanier 48. Mexikaner 38¼. 5proz. Russen 94½. Neue Russen —. Sardinier 89½.

Wien, 20. August, Nachm. 12 Uhr 30 Minuten. Fest. 5proz. Metalliques 76, 90. 4½proz. Metalliques 69, 40. 1854er Loose 96, —. Bank-Aktien 798, —. Nordbahn 170, 80. National-Anlehen 82, 40. Credit-Aktien 192, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 191, 25. London 111, 70. Hamburg 83, 40. Paris 44, 20. Gold —. Böhmische Westbahn 163, —. Neue Loose 135, 10. 1860er Loose 101, 60. Lomb. Eisenbahn 246, —.

Frankfurt a. M., 20. Aug., Nachm. 2½ Uhr. Oesterr. Effekten theilweise beliebter und besser bezahlt. Böhm. Westb. 72½. Finnländ. Anleihe 90 B. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 143⅝. Wiener Wechsel 104⅜. Darmst. Bank-Aktien 235. Darmst. Zettel-Bank 255½. 5proz. Metalliques 67. 4½prozentige Metalliques 60½. 1854er Loose 84 B. Oesterreichische National-Anl. 71⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oesterreichische Bankantheile 834 B. Oesterr. Credit-Aktien 200½. Neueste österreichische Anl. 90⅞. Oesterr. Elisabetbahn 128½ B. Rhein-Nahebahn 29½. Hessische Ludwigsbahn 127⅞ B.

Hamburg, 20. August, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Wenig Geschäft. 4½pCt. norwegische Anleihe zu 99⅜ zu haben, kaum 99¼ Gd. Finnländ. Anl. 88 Br. Wetter meist regnigt und kühl. Schluß-Course: National-Anleihe 73¼. Oesterreich. Credit-Aktien 85¼. Vereinsbank 104¼. Nordd. Bank 106¼. Rheinische 100½. Nordbahn 64. Disconto 2½, 2¼.

Hamburg, 20. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco billiger zu haben, ab auswärts flau und gänzlich geschäftslos. Roggen loco flau, gänzlich geschäftslos, Ostsee matt; man verlangt pr. preuß. Ostseehäfen Herbst 68, Frühjahr 69 Thlr. Oel ganz geschäftslos, Okt. 27¾, Mai 27½. Kaffee verkauft loco 2000 Sack Laguayra zu 8¼. Zink verkauft loco bis Medio September 2000 Ctr. zu 12 1/16.

Liverpool, 20. August. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

Berlin, 20. August. Die besseren auswärtigen Course aus Paris und Wien blieben auf die hiesige Börse nicht ohne Einfluß. Aus Wien lauteten die Frühcourse namentlich für die österr. Creditaktien höher als die später allgemein publicirten, aber auch die letzteren weisen immer noch fast überall eine Courssteigerung gegen gestern auf. Man meldete: Credit 192, 80—30, Loose 101, 60, National 82, 40, Credit-Loose 135, 15 — 135, 10, Westbahn 163, London 111, 70. Die frankfurter Vormittags-Depesche brachte nicht ganz so günstige Course: Credit 201, neueste Loose 90⅞, National 72, und aus Breslau endlich meldete man: Credit 86⅜, Oberschlesische 160¾, Freiburger 138⅛. Der Geschäftsverkehr hatte die apathische Haltung der letzten Zeit ziemlich verloren, und wenn auch die Umsätze nur in einigen Effekten von Belang waren, so war doch auch bei den übrigen Papieren die Haltung fest. In gutem Handel zeigten sich österr. Creditaktien und neueste Loose, nächst ihnen hatte sich die Spekulation heute mit ziemlicher Kraft auf genfer Creditaktien geworfen, und den genannten Aktien kamen kleine Preisaufbesserungen zu Gute. Unter den Eisenbahnen waren Oberschlesische beliebt und in gutem Verkehr, eben so ging von Freiburgern, bei beiden in steigender Richtung, Manches um. Bei Nordbahn gelang es den interessirten Personen nicht, dem Handel größeres Leben zu geben und den Coursstand sich behaupten zu lassen. Preuß. Fonds waren still, fremde meist behauptet. Die Bestätigung der Nachricht, daß die petersburger Bank nicht in Gold z. Z. weiter zahle, drückte weiter auf die russischen Valuten. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 20. August 1863.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
	Freiw. Staats-Anl.	4½	101⅞ bz.
	Staats-Anl. von 1859	5	106½ bz.
	dito 1850. 52	4	98¾ B.
	dito 1854	4½	101⅞ bz.
	dito 1855	4½	101⅞ bz.
	dito 1856	4½	101⅞ bz.
	dito 1857	4½	101⅞ bz.
	dito 1859	4½	101⅞ G.
	dito 1853	4	98¾ bz.
	Staats-Schuldscheine	3½	90½ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	130½ B.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	103½ B.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	91⅛ bz.
Pfandbriefe	Pommersche	3½	91 bz.
Pfandbriefe	Posensche	4	103¾ G.
Pfandbriefe	dito	3½	98 B.
Pfandbriefe	dito neue	4	97¼ bz.
Pfandbriefe	Schlesische	3½	95½ B.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	99⅜ bz.
Rentenbriefe	Pommersche	4	99⅜ G.
Rentenbriefe	Posensche	4	97⅜ bz.
Rentenbriefe	Preussische	4	98¾ bz.
Rentenbriefe	Westph. u. Rhein.	4	98¾ B.
Rentenbriefe	Sächsische	4	99¾ B.
Rentenbriefe	Schlesische	4	100½ bz.

Louisd'or 110 bz. — Oest. Bankn. 90 B.
Goldkronen 9. 6¾ G. — Poln. Bankn. 92⅜ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	69 bz.
dito Nat.-Anl.	5	74 bz.
dito Lott.-A. v. 60	5	91 à 91⅛ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	86¼ bz.
dito Eisenb.-L.	—	80¾ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	91 bz. u. G.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	78 bz.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	90 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89¼ bz.
dito à 300 Fl.	5	90¾ bz.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼ etw. bz. u. B
Baden. 35 Fl. Loose	—	31¼ G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	100¾ G.
dito II.	4½	100⅞ B.
dito IV.	4½	100 bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	82½ bz.
Cöln-Minden	4½	101½ G.
dito II.	5	104½ B.
dito	4	95¾ G.
dito III.	4	94¼ B.
dito	4½	101½ G.
dito IV.	4	93 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	91¾ G.
dito III.	4½	97¼ B.
Niederschl. Märk.	4	98⅛ B.
dito conv.	4	98 G.
dito III.	4	96½ bz.
dito IV.	4½	101 bz.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	101½ bz.
Oberschles. A.	4	98 B.
dito B.	3½	87½ B.
dito C. u. D.	4	97¼ G.
dito E.	3½	84¾ G.
dito F.	4½	101¼ B.
Oest. Franz.	3	270½ bz.
Oest. südl. St.-B.	3	262½ bz. u. B.
Rhein v. St. gar.	4½	101⅜ bz.
Rhein.-Nahe-B. gar.	4½	100½ bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	Cours
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	93 bz.
Aachen-Mastrich	0	0	4	34¼ bz.
Amsterd.-Rottd.	5 1/6	6	4	106½ bz. u. G.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	108½ bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	153 G.
Berlin-Hamburg	6	6½	4	122½ bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	192 bz.
Berlin-Stettin	7 1/12	7 5/12	4	136 G
Böhm. Westb.	—	—	5	73¼ bz u G.
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	138 bz u. G.
Cöln-Minden	12¼	12⅝	3½	182 bz
Cosel-Oderberg	0	½	4	68 B.
dito St.-Prior.	—	—	4½	92¼ G.
dito dito	—	—	5	98¾ B.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	143 G.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	292 G.
Magd.-Leipzig	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅛	1 1/5	4	67¾ G.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	127½ bz. u G.
Mecklenburger	2⅞	2½	4	69 G.
Neisse-Brieger	3½	4⅜	4	94⅜ bz.
Niedrschl. Märk.	4	4	4	97¾ B.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	66 B.
Nord., Fr.-Wilh.	3	3½	4	64⅞ bz.
Oberschles. A.	7 7/15	10 11/15	3½	161 à 161½ bz.
dito B.	7 7/15	10 11/15	3½	145½ bz.
dito C.	7 7/15	10 11/15	3½	161 à 161½ bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/10	—	5	114 bz. u. B.
Oestr. südl. St.-B.	8⅛	—	5	145¼ G.
Oppeln-Tarn.	⅚	2⅛	4	65⅞ G.
Rheinische	5	6	4	101½ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	—	4	27½ G.
Rhr. Crf. K. Gldb.	3 11/12	4½	3½	98½ G.
Stargard-Posen	4	6	3½	105½ B.
Thüringer	6⅔	7⅔	4	128¼ G

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	5 11/12	5 11/12	4	116 G.
Braunschw. B.	4	4	4	76 G.
Bremer Bank	5⅓	5	4	108 G.
Danziger Bank	6	6	4	101½ B.
Darmst. Zettelb.	8⅓	9	4	102¼ etw. bz. u G.
Geraer Bank	5¾	7⅛	4	98⅜ etw bz.
Gothaer „	4½	5½	4	93¼ Klgkt. bz.
Hannoversche B.	4½	5	4	100⅜ B.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104⅜ Klgkt bz G.
„ Vereins-B.	5 5/16	6⅙	4	103¼ G.
Königsberger B.	5⅓	5½	4	101⅛ G.
Luxemburger B.	10	10	4	104¾ B.
Magdeburger B.	4 1/15	4 1/15	4	92⅜ G.
Posener Bank	5 11/12	5 11/12	4	96¼ etw. bz.
Preuss. Bank-A.	4 7/15	6 1/10	4½	127½ bz.
Thüringer Bank	2⅔	3	4	70½ G.
Weimar „	4	5	4	90⅛ bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	109¼ bz.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	94⅝ B.
Darmstädter „	5	6½	4	94⅜ etw bz. u. B.
Dessauer „	0	0	4	5¾ etw. bz.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	100¾ G.
Genfer Credb. A.	2	—	4	58⅜ à ¾ bz.
Leipziger „	3	3½	4	83½ B.
Meininger „	6	7	4	98¼ etw. bz
Moldauer Lds.-B.	1 1/15	2 1/15	4	36⅝ G.
Oesterr. Credb. A.	7¾	8½	5	86¼, ⅜, ⅛, ¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	102½ etw. bz.
Minerva	0	—	5	30½ B.
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	104 bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	142⅜ bz.
dito dito	2 M.	141¾ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	150⅞ bz.
dito dito	2 M.	150¼ bz.
London 1 Lst.	3 M.	6. 20⅞ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	79⅔ bz.
Wien 150 Fl.	8. T.	89¾ bz.
dito dito	2 M.	89 bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	99⅞ bz.
dito dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M. 100 Fl.	3 M.	56. 24 bz.
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	102⅜ bz.
dito dito	3 M.	101¼ bz.
Warschau 90 S.-R.	8 T.	91¾ bz.
Bremen 100 Thlr.	8 T.	109⅞ bz.

Berlin, 20. Aug. Weizen loco 58—68 Thlr. nach Qualität, neuer weißer polnischer 64 Thlr. frei Mühle bez., alter bunter poln. 65 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco neuer 44½—45 Thlr. ab Bahn bez., Aug. und Aug.-Septbr. 42¾—43 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 42¾—43⅜ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 43½—44—43⅞ Thlr. bez. und Br., ¾ Thlr. Gld., Frühjahr 43½—44 Thlr. bez. und Br., ¾ Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine 33—38 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 24—26 Thlr., weißer pomm. 25½ Thlr. bez., Lieferung pr. Aug. 24⅜—½ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 24⅜ Thlr. bez., Sept.-Oktbr. 24½ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 24¼ Thlr. bez., Frühjahr 24⅞ Thlr. bez. — Winterraps 92—96 Thlr. — Winterrübsen 91—95 Thlr. — Rüböl loco 13⅙ Thlr. bez., Aug. 13 1/12 Thlr. Br., 13 Thlr. Gld., Aug.-Septbr. 13 Thlr., Septbr.-Oktbr. 12 11/12—13 Thlr. bez. und Br., 12 11/12 Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 12⅞—23/24 Thlr. bez. und Br., ⅞ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr., Dezbr.-Jan. und April-Mai 12⅞—11/12 Thlr. bez. und Br., ⅚ Thlr. Gld. — Leinöl 16 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 16¼—5/12 Thlr. bez., Aug. und Aug.-Septbr. 15¾—⅚ Thlr. bez. und Br., Sept.-Oktbr. 15⅚—23/24—⅞ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 15⅞—16—15⅞ Thlr. bez. und Gld., 11/12 Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 15⅞—11/12—⅚ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 16⅓—5/12—⅜ Thlr. bez.

Weizen unverändert. Roggen loco wurde in neuer Waare zu den notirten Preisen für den Versandt gehandelt. Termine waren auch heute überwiegend gefragt und mußten neuerdings besser bezahlt werden. Bei der Zurückhaltung, die Käufer einstweilen indeß noch bewahren, kam es verhältnißmäßig zu keinem lebhaften Handel. Gekündigt 5000 Ctnr. Hafer, Termine etwas höher. Gekündigt 1200 Ctnr. Rüböl gleichfalls mehr beachtet und wurden auch hierfür bei mäßigem Geschäft besonders pr. Herbst höhere Preise angelegt. Andere Termine nur wenig besser bezahlt. Auch im Spiritushandel ist die angenommene feste Haltung bestehen geblieben und nur zu etwas höheren Preisen war anzukommen, da Abgeber zurückhaltend blieben. Schluß matt. Gek. 30,000 Quart.

\# **Breslau**, 21. August. Wind: West. Wetter: trübe. Thermometer Früh 12° Wärme. Die Zufuhren von Getreide erhalten sich schwach, Preise konnten sich daher vollkommen behaupten.

Weizen behauptet, pr. 84 Pfd. weißer 68 — 75 Sgr., gelber 64—71 Sgr. — Roggen fest, pr. 84 Pfd. 48—50—52 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste ruhig, pr. 70 Pfd. 38—40 Sgr. — Hafer nur alte Waare fest, pr. 50 Pfd. alter 31—34 Sgr., neuer 27—30 Sgr. — Erbsen still. — Wicken schwach zugeführt. — Oelsaaten, fest. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein ruhig, 6⅙—6⅔—7 Thlr. — Rapskuchen gefragt, 55—58 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen (neuer)	68—71—75	Wicken	46—48—50
Gelber Weizen (neuer)	66—68—72		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen (neuer)	48—50—52	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Gerste (neuer)	38—39—41	Winter-Raps	210—224—232
Hafer	28—31—34	Winter-Rübsen	208—220—224
Erbsen	50—52—56	Sommer-Rübsen	— — — —

Kleesaat begehrt bei unbedeutendem Angebot, rothe 11—16 Thlr. weiße 14—19⅓ Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd netto 28—32 Sgr., pr. Metze neue 1½—2 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco und Termine 12⅚ Thlr., Herbst 12 11/12 Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 15 11/12 Thlr., Termine 15⅚.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.